Pfarrhäuser und Pfarrgärten in Mecklenburg

Gudrun und Ernst Schützler, Qualitz

Zeitlicher Ablauf

Vorgeschichte

Rundreise zu ausgewählten Pfarrhäusern

Pfarrhaus und Pfarrgarten Qualitz

- Historisches
- Pfarrhaus
- Pfarrgarten
- Ort der Begegnungen
- Ausblick

Motivation und Eigenverpflichtung zum Erhalt eines denkmalgeschützten Pfarrhauses und Pfarrgartens

Vor der Wende wurden von Gülzow aus jährliche „Denkmalsfahrten“ unternommen.

Durch ehrenamtlich Denkmalspfleger, Pastoren und Besitzern von Denkmälern erhielten die Teilnehmer nicht nur Wissenswertes über diese Denkmäler, sondern es entwickelte sich eine große Neigung und Ehrfurcht zu den Gebäuden und Anlagen.

Irgendwann entstand der Wunsch, ein solches Baudenkmal vor dem Verfall oder unsensibler Nutzung zu retten.

Pfarrhaus ohne Pfarrer

Durch die Zusammenlegung von Kirchgemeinden wurden in Mecklenburg viele Pfarrhäuser nicht mehr benötigt.

Oftmals sind Pfarrhäuser von Kirchgemeinden zur Erhaltung ihrer Kirchen zur privaten Nutzung angeboten und verkauft worden.

Ein Pfarrhaus ist jedoch seit jeher das Zuhause der Kirchgemeinde und die neuen Bewohner sollten sich darüber im Klaren sein.

Ohne Kommentar:

Mehr als 200 Immobilien aus Sachsen-Anhalt und Thüringen bietet die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland im Internet an. Unter www.kirchengrundstuecke.de gibt es ehemalige Pfarrhäuser, Gewerbe-grundstücke und Villen.

Gemeinden und Kirchenkreise sollen bei Verkauf und Verpachtung unterstützt werden…. Eine Kirche findet sich nicht im Angebot…… Zum Verkauf stehen nur Gebäude und Flächen, die in Zukunft für die kirchliche Arbeit nicht mehr benötigt werden.

Über eine Online-Vermarktung von kirchlichen Immobilien wurde in den vergangenen beiden Jahren von der Kirchenprovinz mehr als 20 Objekte verkauft oder verpachtet worden.

Wie kommt man zu einem Pfarrhaus?

Die Kirchgemeinden sind bestrebt, ihr Pfarrhaus an Menschen zu verkaufen, die bereit sind, sich in das Gemeindeleben zu integrieren und die Tür nicht für immer zu verschließen.

Der zukünftige Bewohner muss dem Kirchgemeinderat Rede und Antwort stehen.

In der Regel steht der Kirchgemeinde weiterhin ein Raum für die Gemeindearbeit zu Verfügung.

Das umliegende Land wird nicht verkauft, sondern ist Erbpacht.

Im Kaufvertrag gibt es die „Heimfall“-Klausel.

Kaufsumme
Renovierung und Erhalt der Kirche Qualitz

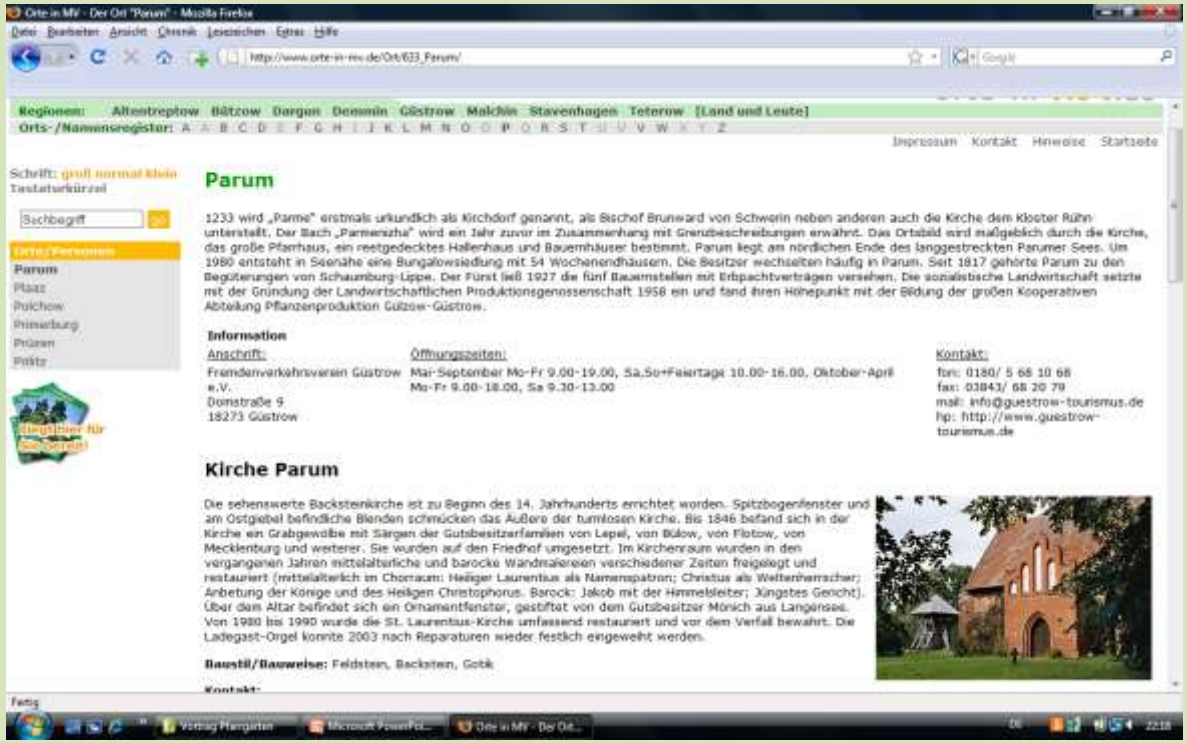
Die Kaufsumme für das Pfarrhaus konnte von der Kirchgemeinde zur Renovierung der Kirche Qualitz eingesetzt werden.

Rundreise zu ausgewählten Pfarrhäusern

Bei der Erfassung von Sehenswürdigkeiten für den Tourismusverband Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See wurden von Gudrun Schützler auch viele Pfarrhäuser mit ihren Gärten berücksichtigt.

Zusammengetragen sind diese Informationen im Internet unter:

www.orte-in-mv.de



Bernitt

Das Pfarrhaus ist 1865 erbaut worden. Es liegt etwas verborgen in einem großen Garten gegenüber der Kirche. Eine Kopfsteinpflasterstraße, die 1995 neu verlegt wurde, führt zum Gebäude, das Sitz des Pfarramtes der Kirchgemeinde Bernitt ist.

Moisal

Das Pfarrhaus ist 1809 als einstöckiger Fachwerkbau mit Steinmauerwerk auf einem Feldsteinsockel errichtet worden. Im Pfarrhaus gab es einen Schulraum, in dem bis 1951 unterrichtet wurde. Umgeben wird das Fachwerkgebäude von einem großen Garten.

Zernin

Der aus dem Jahr 1755 stammende Fachwerkbau hat ein Krüppelwalmdach mit zwei Fledermausgauben. Bis 1993 war der Pfarrhof noch bewohnt, verfiel dann zusehends. Die Restaurierung und Gestaltung des gesamten Ensembles erfolgte bis 1999 mit Fördermitteln. Zum Pfarrhof gehören eine Scheune, ein kleiner Bauerngarten und ein Backofen.

Pfarrscheune
Zernin

In der restaurierten reetgedeckten Pfarrscheune werden im Sommer Kunst, Musik und Tanz angeboten.

Neukirchen

Das Pfarrhof-Ensemble besteht aus dem Wohnhaus und zwei Wirtschaftsgebäuden.
Das Pfarrhaus ist 1742 in Fachwerkbauweise errichtet und wurde 1854 erweitert.

Groß
Upahl

In dem ehemaligen Pfarrhaus befindet sich jetzt ein Pflegeheim. Das einstöckige Gebäude mit Sprossenfenstern steht am Ortsrand und ist von einem großen Gartengelände umgeben.

Kirch Kogel

Das restaurierte Gebäude, ein stattlicher barocker Fachwerkbau von 1780, blieb weitgehend in seiner Ursprünglichkeit erhalten. Das ehemalige Pfarrhaus dient jetzt von April bis Oktober als Freizeit- und Rüstzeitheim für Kinder und Jugendliche.
Zum Pfarrhaus gehören eine Scheune und der große Pfarrgarten mit Obstbäumen.

Wattmannshagen

Das 1840 erbaute Pfarrhaus steht neben der Kirche an der Dorfstraße. Der Fachwerkbau mit Feldsteinfundament ist mit Ziegeln ausgefacht. Historische Biberschwanzziegel sind für die Dachbedeckung verwendet worden. Als Windfang dient ein kleiner Anbau mit Satteldach. 2003 wurde das Pfarrhaus innen erneuert und zum Teil umgebaut.

Parum

Das große Pfarrhaus erinnert an ein klassizistisches Gutshaus. Es ist nach dem Brand des Vorgängerbaues 1841 von Carl T. Severin erbaut worden. Offensichtlich wurde Schloss Paretz bei Potsdam, die Sommerresidenz der Königin Luise, als Vorbild genutzt. Als Pfarrhaus wurde dieses Haus bis in die 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts genutzt, dann erst wieder ab 1981 im Zusammenhang mit der Einrichtung einer neuerlichen Pfarrstelle. Das Gebäude wird zurzeit restauriert.

Altkalen

Das eingeschossige Pfarrhaus mit Krüppelwalmdach ist von einem großen Garten, der sich bis zum See erstreckt, umgeben.

Altkalen

Der Pfarrgarten ist parkartig angelegt. Blüh- und immergrüne Sträucher, verschiedene Nadel- und Laubgehölze bringen viel Abwechslung in die Anlage. Der Magnolienstrauch steht kurz vor der Blüte.

Belitz

Das Pfarrhaus war 1848 als Lehmbau mit Ziegelverblendung errichtet worden. Jetzt ist das klassizistisch überformte Gebäude neu verputzt.

Belitz

Am Pfarrhof liegt der "Müschen-Garten". Franz Herrmann Müschen (1774-1847) war vor ca. 200 Jahren Kantor in Belitz und züchtete Apfelsorten. Seit 1821 beschrieb er über 500 Sorten. Sein Sohn Johann Georg Bogislav Müschen führte das Werk seines Vaters weiter. Ihre Verdienste lagen in der Beschreibung und Verbreitung lokaler Sorten. Ein Freundeskreis, dem auch Nachkommen des Züchters angehören, hat inzwischen ca. 50 historische Apfelsorten im Belitzer "Müschen-Garten" gepflanzt, u.a. "Müschens Rosenapfel".

Hohen Mistorf

Das Pfarrhaus war 1823 als Fachwerkbau mit Krüppelwalmdach errichtet worden. Erhalten blieben die Fensterläden, die Sprossenfenster und die Holztür des kleinen, reizvollen Pfarrhauses. Es liegt etwas versteckt hinter der Kirche.

Hohen
Mistorf

Ein sehr alter Walnussbaum steht im Obstgarten des Pfarrgeländes.

Basedow

Als eines der schönsten Pfarrhäuser wird das nach Plänen von August Friedrich Stüler 1850 errichtete Gebäude beschrieben. Die Oberlichter der Fenster haben ornamentale Blütenformen. Reichlich geschmückt sind die Dachreiter-Gauben in Fachwerkbauweise. Erhalten blieben auch Scheune, Stall und Remise, die den Innenhof einrahmen. Sie erinnern an die Zeiten, als die Pastoren neben ihrer geistlichen Tätigkeit auch Landwirtschaft betrieben.

Basedow

Gemüse, Kräuter, Stauden und einjährige Sommerblumen gedeihen im Pfarrgarten, der hinter dem Pfarrgrundstück liegt und sich an einem Hang bis zu einer Senke erstreckt.

Wolkwitz

Das ansehnliche, frisch geweißte Fachwerkgebäude mit Sprossenfenstern und Fensterläden steht in ruhiger Lage etwas versteckt hinter dem Friedhof.

Kummero
w

Hinter der Kastanie mit der weit ausladenden Baumkrone steht versteckt das Kummerower Pfarrhaus.

Kummero
w

Die Doppel-Tür am Kummerower Pfarrhaus wird täglich geöffnet und lädt jeden Vorbeikommenden ein.

Wolkwitz

Das ansehnliche, frisch geweißte Fachwerkgebäude mit Sprossenfenstern und Fensterläden steht in ruhiger Lage etwas versteckt hinter dem Friedhof.

Bruders-
dorf

Am Pfarrhof stehen das Wohnhaus und eine große Scheune. Diese erinnert an die Zeiten, als die Pastoren neben ihrer geistlichen Tätigkeit auch praktische Landwirtschaft betrieben. Das einstöckige Pfarrhaus ist als Fachwerkbau errichtet. Auf dem Krüppelwalmdach ist mittig eine große Fledermausgaube eingebaut.

Hohen-
mocker

Von dem ehemaligen Dreiseiten-Pfarrhof blieb ein reizvolles Fachwerk-Gebäude mit Rohrdach und erhalten. In diesem ist eine Heimatstube eingerichtet.

Wotenik

Das großzügig errichtete Pfarrhaus stammt von 1914 ist relativ jung und wird von einem großen parkartigem Garten umgeben.

Wotenik

Die sehr alte und noch unversehrte Winterlinde, ein Naturdenkmal, steht im Pfarrgarten.

Schmarsow

Das Pfarrhaus war 1815 in Fachwerkbauweise errichtet worden. Ein großes Gartengelände umgibt das Haus. Der Verein Land und Leute plant, in dem Haus eine kleine Ausstellung über die beiden Musiker Gustav Reichardt und Charles Voss einzurichten. Konzerte und Workcamps sollen ergänzend dazu angeboten werden.

…und an dieser Stelle fehlt ein Foto eines modernen Pfarrhauses, das nicht entdeckt werden konnte.
Vorstellbar wären moderne Häuser in Lehmbauweise oder Holzkonstruktionen

Das Alte Pfarrhaus in Qualitz

Interessante Vergangenheit

Pfarrhaus und Pfarrgarten als Denkmale

Erhaltenswerte historische Anlage

Lebensraum für Tier und Pflanzen

Ort der Besinnung und Begegnungen

Treffpunkt vieler Interessierter
- Tag des offenen Gartens
- Tag des offenen Denkmals
- Tag der offenen Kunst
- Gartenfeste

Qualitz

Luftbildaufnahme von Qualitz aus dem Jahr 2002

Altes Pfarrhaus

Luftbildaufnahme vom Pfarrhaus mit Garten

Die Geschichte

1684 bis 1782 Eine lange Zeit wirkte Familie Engel an der Qualitzer Kirche (Vater Martin, Sohn Ernst Friedrich, Enkel Johann Jakob Anton)

1764 Johann Jakob Anton ließ ein neues Pfarrhaus errichten.

1854 Doch auch dieses fiel Flammen zum Opfer. Noch im gleichen Jahr erfolgt der Wiederaufbau des neuen Pfarrhauses an jetziger Stelle. Der Vorgängerbau stand im Pfarrgarten an dem heute noch vorhandenem Brunnen.

Bis 1998 lebten im Pfarrhaus die Pastoren mit ihren Familien. Dann wurde das Haus zum Verkauf angeboten.

Seit 1999 gehört uns das Pfarrhaus. Wir wollen die Schönheiten des 150 Jahre alten Gebäudes erhalten und den großen Garten vielfältig nutzen.

Die Geschichte

1660 - 1675	Johann Hennings	
1675 - 1648	Johann Christian Alberti	
1649 - 1782	Martin Engel	In der Kirche gibt es drei Ölgemälde der Engel-Pastoren
	Ernst Friedrich Engel	
	Johann Jakob Anton Engel	Der Sohn Christian Dietrich Wilhelm Engel, Kaufmann in Berlin, schenkt der Qualitzer Kirche 1833 einen silbervergoldeten Deckelkelch und zwei vergoldete Broteller.
1782 - 1817	Pastor Stange	Schwiegersohn des J.J.A. Engel
1818 - 1853	Gottlieb Georg Moritz Behrns	
1853 - 1878	Albert C. Wilhelm Brandt	stiftete der Kirche das Altarbild, eine Kopie von Rembrandt
1878 - 1892	Gottlieb Helmut Gotthold	
	Herrmann Christoph Walter	

Die Geschichte

1892 - 1928	Hans Heinrich Julius Romberg	
1928 - 1979	Johannes Wegener	Während der 41-jährigen Amtszeit wird das Leben der Kirchgemeinde maßgeblich durch Pastor Wegener geprägt.
1971 - 1977	Karl Heinz Burchard	
1977 - 1987	Stelle vakant	Vertretung durch die Pastoren Voß aus Bernitt, Constien aus Groß Tessin, Schmachtel aus Baumgarten
seit 1987	Pastorin Helga Müller	

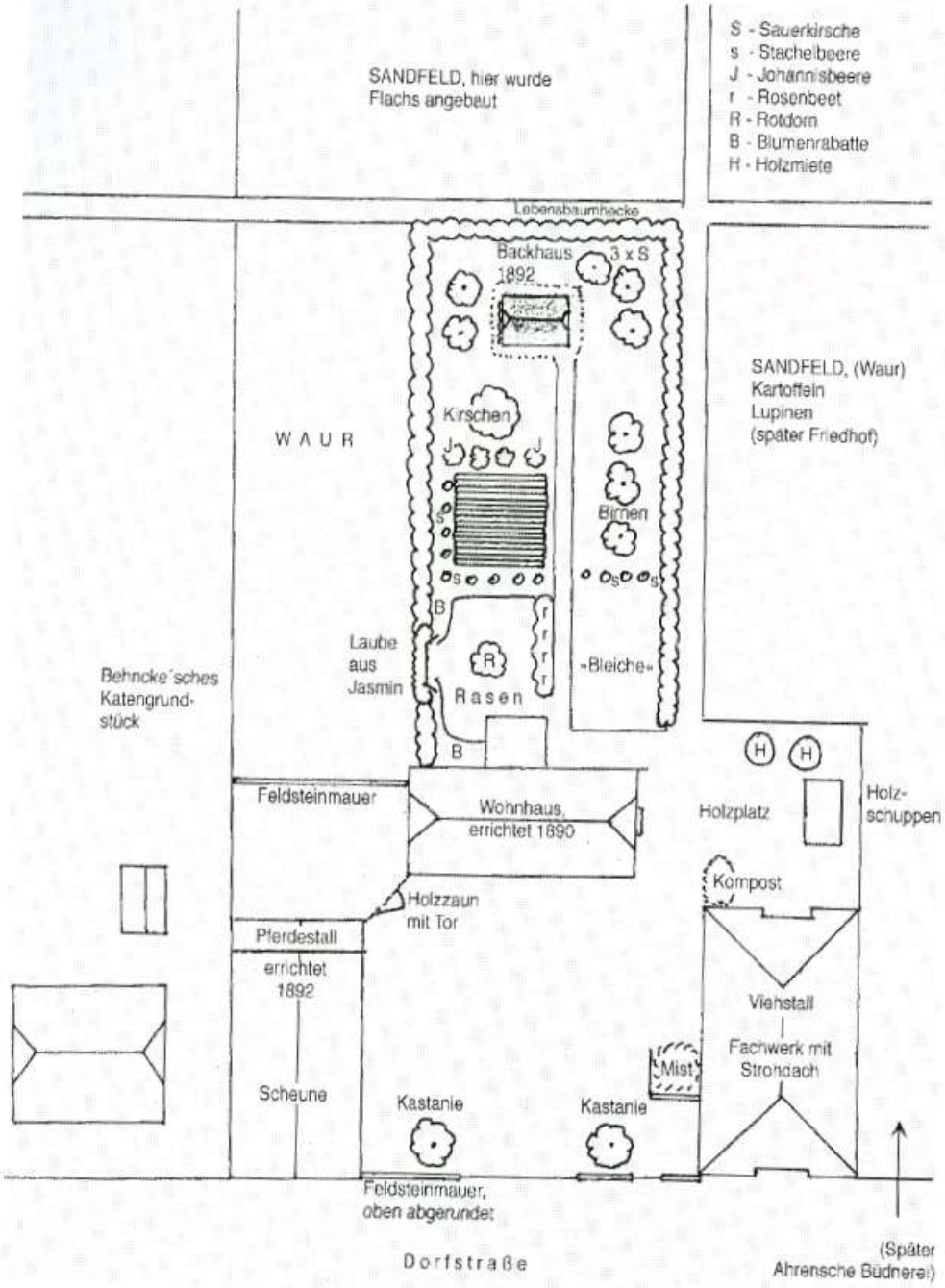
Dreiseitenhof

Die Pfarrhöfe wurden häufig als Dreiseitenhof angelegt, wie in Qualitz angelegt.
Der Obst- und Nutzgarten (in der Regel ca. 2 ha) sowie das verstreut liegende Kirchenland diente als
Nahrung für die großen Pastorenfamilie.

Neben Stallungen, Scheunen gab es ein Back- und Bienenhaus

Zur Zeit der Aufklären erhielten die Pastoren eine staatlicher Besoldung und damit verliert die Landwirtschaft für das Pastorat an Bedeutung.

Allerdings haben viele Pastoren sich mit anderen Dingen intensiv beschäftigt: Bienenzucht, Pomologen, Pflanzenzüchtung, Kunst und Literatur.


S - Sauerkirsche
s - Stachelbeere
J - Johannisbeere
r - Rosenbeet
R - Rotdorn
B - Blumenrabatte
H - Holzmiete
SANDFELD, hier wurde Flachs angebaut
Lebensbaumhecke
Backhaus 1892
3 x S
SANDFELD, (Waur) Kartoffeln Lupinen (später Friedhof)
WAUR
Kirschen
Birnen
Laube aus Jasmin
Rasen
»Bleiche«
Behncke´sches Katengrundstück
Feldsteinmauer
Wohnhaus, errichtet 1890
Holzplatz
Holzschuppen
Kompost
Holzzaun mit Tor
Pferdestall
errichtet 1892
Viehstall
Fachwerk mit Strohdach
Mist
Scheune
Kastanie
Kastanie
Feldsteinmauer, oben abgerundet
Dorfstraße
(Später Ahrensche Büdnerei)

Persönlichkeiten

Karsten, Franz Christian Lorenz
heiratete Elisabeth Engel, Tochter des Pfarrers Engel (1720-1790)

Biester, Johann Erich (1749-1816)
Junger Professor in Bützow, Verehrer von Klopstock, war gern in Qualitz bei Frau Engel

Walter, Käte (1886- 1985) - Dichterin
geboren in Qualitz, Tochter des Pastors Walter, der später nach Hannover ging
(Tochter Walter hatte Gedichte geschrieben)

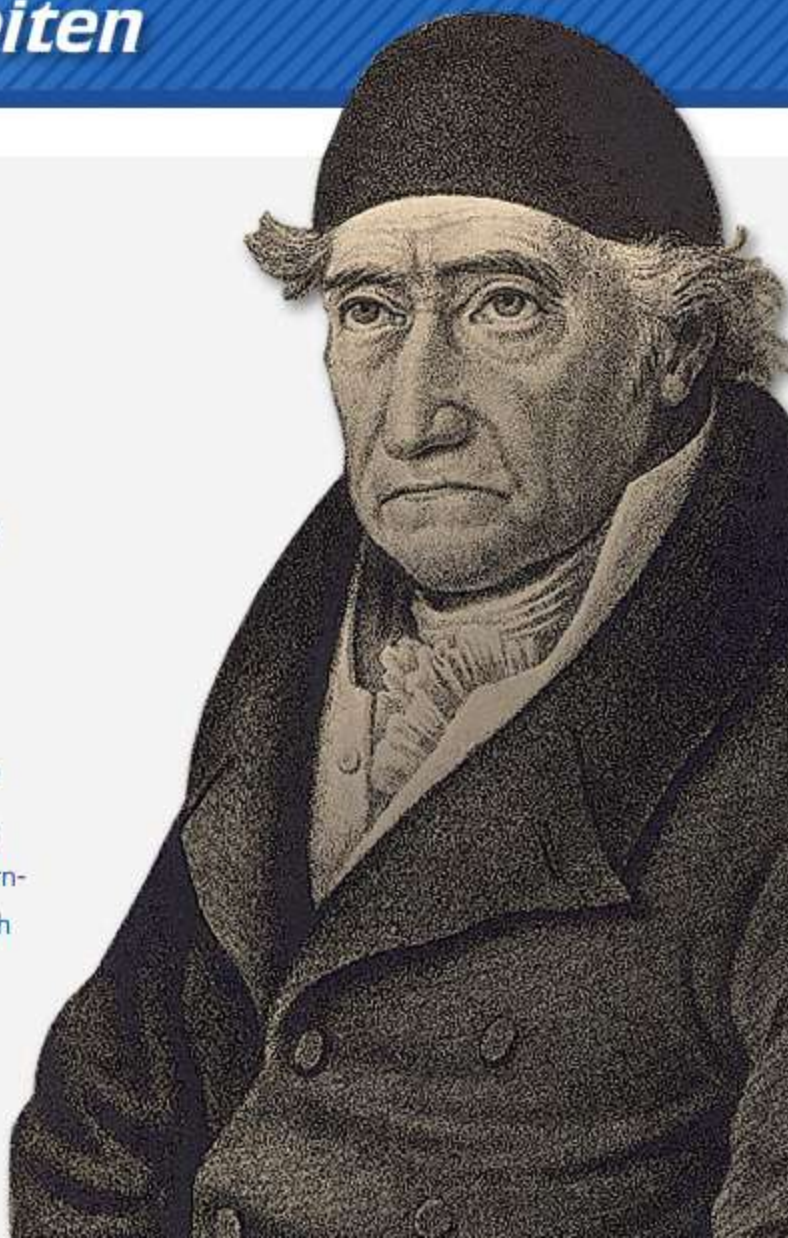
Wegner, Ludwig (1931-2004)
geboren und aufgewachsen in Qualitz
„Heckenpastor“

Karsten, Franz Christian Lorenz

1751 (Pohnsdorf) – 1829 (Rostock)

Kameralist, Landwirtschaftsreformer

Nach dem Schulbesuch in Bützow und Güstrow erhielt Karsten Einblick in die kaufmännische und landwirtschaftliche Praxis. Es folgte das Studium der Mathematik und Naturwissenschaften an der Bützower Universität, wo er 1778 promovierte und zum Professor der Ökonomie ernannt wurde. Er hielt vor allem Vorlesungen über Landwirtschaft.1793 legte er auf dem Neuenwerder die 1. landwirtschaftliche Lehranstalt und Versuchsstation in Deutschland an. Lorenz Karsten war zusammen mit Graf Schlitz der Begründer der Mecklenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft »Patriotischer Verein«. Er trug zur Schaffung eines landwirtschaftlichen Kreditsystems bei, forderte die Verbesserung der Dorfschulen und Unterstützung kleiner Bauernwirtschaften. Schriften über die Ökonomie der Landwirtschaft wurden durch ihn veröffentlicht.



Ludwig Wegner

Seine Liebe zur Natur erhielt er, wie er uns selbst sagte, durch die Arbeit im Qualitzer Pfarrgarten.

Pastor in Gr. Varchow ab 1957, verstorben kurz nach seinem 70zigsten Geburtstag

Imker und Gärtner

Als „Heckenpastor“ im Land sehr bekannt geworden.

Er erhielt den alternativen Umweltpreis für seine Bemühungen um Anpflanzungen (Bentjes-Hecken) , das Sammeln von Müll aus den Straßengräben und den Hecken-Gottesdiensten.

Der Pfarrgarten

Im Pastors Garten wachsen die schönsten Äpfel

Pfarrgärten – Refugien alter Obstsorten

Viele alte, schmackhafte, uns heute kaum noch bekannte Obstsorten entstanden im 19. Jh.. Besonders interessierte man sich für Früh- und Lagersorten für den Hausgarten und die Most- und Obstbrandherstellung. In Mecklenburg waren besonders die Pfarrer und Dorfschullehrer mit der Wiederverbreitung der Obstbaukultur beauftragt. Die bekanntesten Vertreter waren Franz Hermann Müschen, Pastor in Belitz, und sein Sohn J. Georg Bogislav Müschen (1812 – 1897). Sie prüften und beschrieben insgesamt 820 Obstsorten, darunter 289 Apfel-, 222 Birnen-, 102 Kirschen- und 71 Pflaumensorten. Im Pfarrgarten Qualitz finden sich 19 Apfel-, 2 Birnen-, 2 Kirsch- und 5 Pflaumensorten sowie eine Quitte und ein Walnussbaum, dies spiegelt die Sortenvielfalt früherer Zeiten wider. Damit ist der Garten ein bedeutender Ort zum Erhalt alter Obstsorten.

Franz Hermann Müschen (1774-1847)

Blick in den Pfarrgarten Qualitz mit einer für Gärten des ausgehenden 19. Jh. typischen Struktur und Pflanzenvielfalt

Holz- und Zwergapfel sind die Vorformen der in unserem Raum vorkommenden Apfelsorten. Der Apfel war bei den alten Kulturvölkern hoch angesehen und gelangte mit den Römern nach Nordeuropa. Hier sorgten vor allem die Klöster für seine Zucht und Verbreitung.

Holzapfel (Malus silvestris)

Zwergapfel (Malus pumila)

Goldparmäne

Gewürztauken

Grafensteiner

Landsberger Renette

Diese vier oben zu sehenden alten Apfelsorten sind zum Teil seit dem Mittelalter (Goldparmäne) bekannt und waren im 19. Jahrhundert bedeutend für den mecklenburgischen Obstanbau. Sie kommen auch heute noch im Pfarrgarten Qualitz vor.

Die Holzbirne (Pyrus pyraster) sowie Wildformen aus Kleinasien, die über Rom nach Nordeuropa gelangten, sind die Vorformen unserer Kulturbirnen (Pyrus communis).
Die "Gräfin von Paris" und die Philippsbirne" kommen im Pfarrgarten Qualitz noch vor. Andere alte Sorten sind z. B. die "Pastorenbirne", "Butterbirnen", "Mostbirne".

Im Gegensatz zur Apfelzucht kam es bei den Birnen, seit dem 18. und 19. Jh. kaum zu einer Weiterentwicklung. Daher ist das Sortiment stärker von alten Sorten geprägt, wie die "Gräfin von Paris" und die "Philippsbirne".

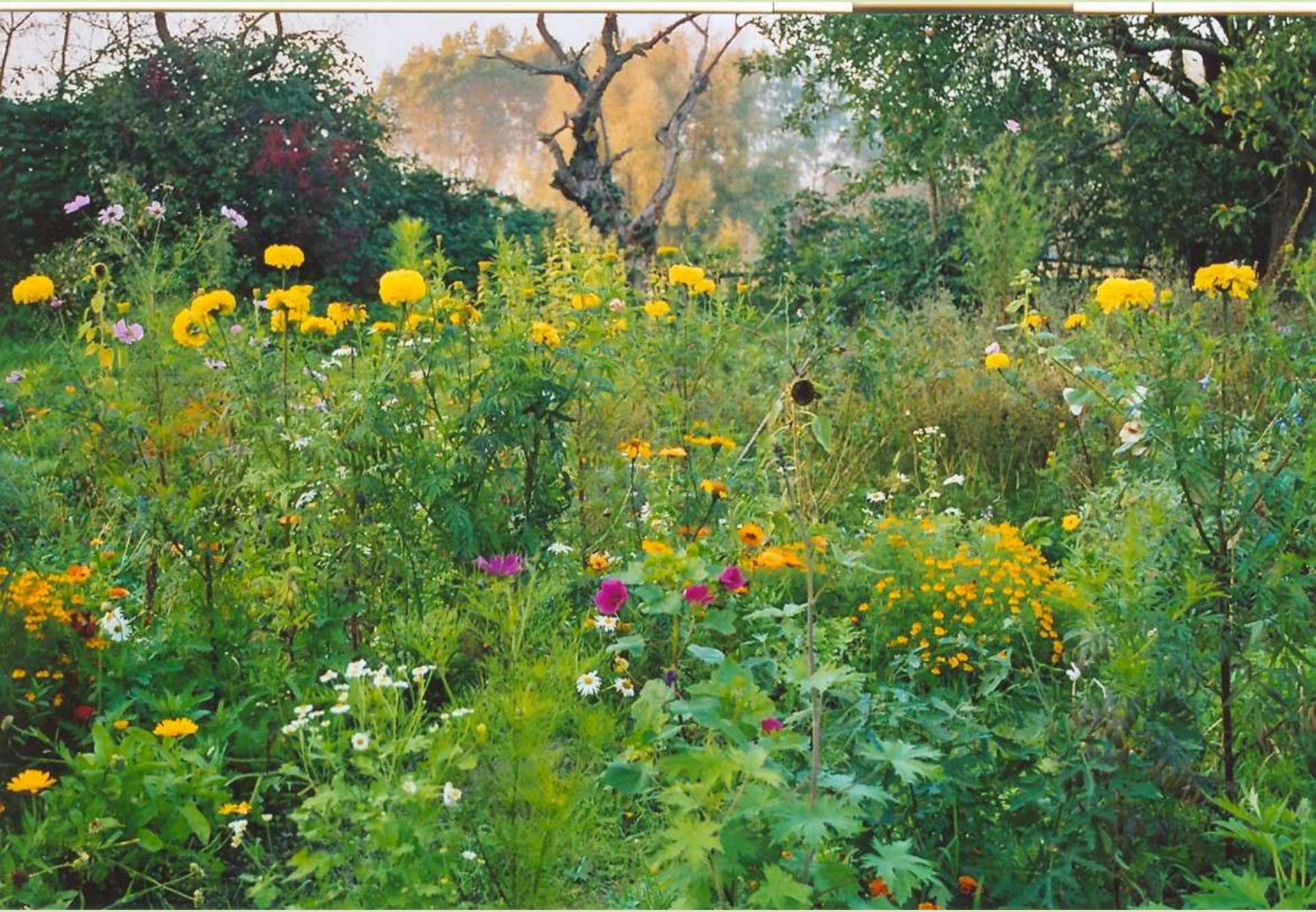
Ausflugsziele der Umgebung

- Kirchen Lasse, Qualitz, Warnow, Baumgarten, Eickelberg
- Klöster Rühn, Neukloster und Dobbertin
- Heimatmuseen Bützow, Neukloster und Sternberg
- Großsteingräber Kalsbogen, Qualitz, Gr. Laberz, Penneewitt
- NSG "Hohe Burg", "Rothenmoorsche Sumpfwiesen", "Warnow-Mildenitz- Durchbruchstal", "Peetscher See"

Alter Hortisol in Qualitz (Mecklenburg) Foto: Prof. Dr. K. Mueller, 2002

Der Hortisol

Der Hortisol ist ein Produkt intensiver gärtnerischer Bodenbearbeitung. Durch häufige Zufuhr organischer Substanzen, besonders tiefes Umgraben und zusätzlicher Wasserzufuhr wurde die biologische Aktivität stark gefördert. Hortisole haben im Vergleich zu ihren Ursprungsböden oft verbesserte Wasser- und Nährstoffverhältnisse und sind heute in Kloster- und Pfarrgärten, in alten Siedlungen oder Gartenbaugebieten zu finden.



Offene Gärten
Mecklenburg-Vorpommern

Offene Gärten Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Demmlerplatz 6 Schwerin 19055
Telefon 03 861 75 09 Telefax 0385 71 65 46
www.offene-gaerten-mv.de
info@offene-gaerten-mv.de
Vereinsregisternummer VR1428

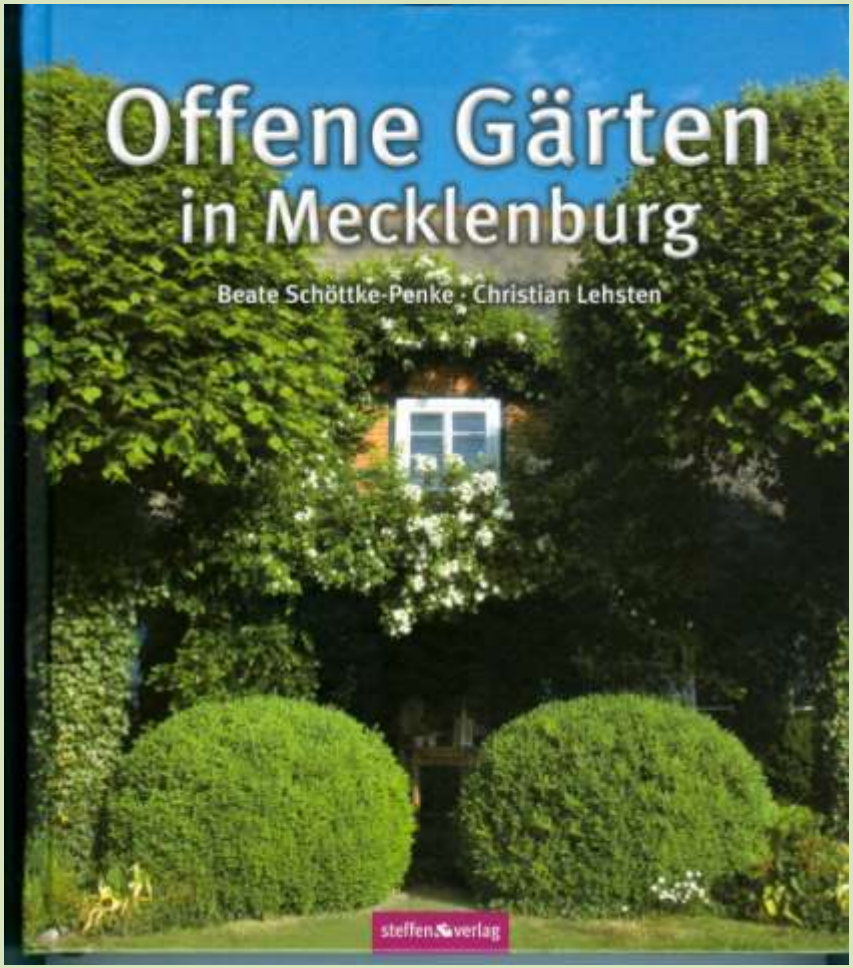
13.- 14. Juni
Offene Gärten
Mecklenburg-Vorpommern

2009

Loki-Schmidt-Stiftung

Objekt für eine Dipl. Arbeit der Universität Rostock

Hortus oecumenicus
(Kirchliches Gartennetzwerk)



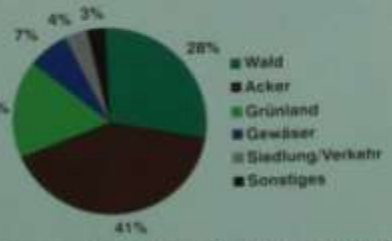
www.qualitz.de/pfarrhaus

Naturpark Sternberger Seenland

Übersicht

Willkommen im Naturpark

Fläche:	53.693 ha	
Naturschutzgebiete:	1.342 ha	ca. 2,5 %
Landschaftsschutzgebiete:	26.847 ha	ca. 50 %



Einige Verhaltensregeln:

- *Bitte befahren Sie mit Ihren Kraftfahrzeugen nur öffentliche Wege und Straßen!*
- *Nutzen Sie bitte die ausgewiesenen Parkplätze! Besonders in den Naturschutzgebieten hat die Natur Vorrang.*
- *Bleiben Sie bitte auf den Wanderwegen!*
- *Lassen Sie bitte Tiere, Pflanzen und Steine an ihrem Platz, sie sind zur Freude aller da!*
- *Hinterlassen Sie die Natur bitte sauber!*
- *Führen Sie Ihre Kinder an die Natur heran. Was der Mensch kennt und versteht, schützt er auch!*

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an einen Naturparkwächter oder die Naturparkverwaltung!

Zeugen der Vergangenheit

Landwirtschaft in der Steinzeit

In der jüngeren Steinzeit (Neolithikum), um 4000 – 2200 v. Chr., begannen die Menschen in diesem Raum sesshaft zu werden und die Landschaft nach ihren Bedürfnissen zu verändern. Es entwickelten sich bäuerliche Kulturen, der Wald musste dem Acker weichen. Der Boden wurde mit einfachen Geräten bearbeitet (Haken, Hacken, Holzspaten) und verschiedene Getreidesorten als ein Hauptnahrungsmittel angesät und geerntet. Dieser Schritt vom steinzeitlichen Jäger zum Bauern markiert den Beginn unserer Zivilisation.

Die wichtigsten Nutzpflanzen der ersten Bauern waren Einkorn, Emmer, Dinkel, Nacktweizen, Gerste, Roggen, Hafer, Hirse, Lein, Erbse, Linse und Mohn.

Einkorn Emmer Erbse Lein Linse

Wichtige Haustiere dieser Zeit waren Hund, Schaf, Ziege, Schwein, Rind und Pferd. Sie wurden mittels Waldweide und Abfällen ernährt (Waldweide siehe Siedlungsbild).

So wie diese Hausschweine auf Korsika im Wald ihre Nahrung finden, muss man sich das auch in der Steinzeit vorstellen.

Rekonstruktion einer jungsteinzeitlichen Bauernsiedlung (Quelle AiD 3/2006)
So ähnlich könnte es vor 5000 Jahren auch in Quaitz ausgesehen haben. Pro Haus lebten ca. 5-8 Personen, für die ein großes Getreidefeld und ein "Garten" zur Ernährung vorhanden sein musste.

Die steinzeitlichen Bauern wechselten die Anbauflächen nach der Erschöpfung der Böden (Urwechselwirtschaft). Einkorn und Emmer (95%) dominierten über Gerste (5%).
Spuren dieser ersten Bauern finden wir heute nur noch in ihren religiösen Stätten, den Großsteingräbern und Siedlungsresten, wie Werkzeugen und Keramik.

Das Großsteingrab von Kaiserbogen

Der frühe Ackerbau führte zu einer Umgestaltung der Landschaft, aber nicht zur Ausrottung von Tier- und Pflanzenarten. Neue Lebensräume wie Felder, Gärten, Wege, Waldränder und Brachen entstanden – Siedlungsraum für Kulturfolger, also Arten die durch die menschliche Landnutzung begünstigt werden.

Pfarrgärten – Refugien alter Obstsorten

Viele alte, schmackhafte, uns heute kaum noch bekannte Obstsorten entstanden im 19. Jh.. Besonders interessierte man sich für Früh- und Lagersorten für den Hausgarten und die Most- und Obstbrandherstellung. In Mecklenburg waren besonders die Pfarrer und Dorfschullehrer mit der Wiederverbreitung der Obstbaukultur beauftragt. Die bekanntesten Vertreter waren Franz Hermann Müschen, Pastor in Belitz, und sein Sohn J. Georg Bogislav Müschen (1812 – 1897). Sie prüften und beschrieben insgesamt 820 Obstsorten, darunter 289 Apfel-, 222 Birnen-, 102 Kirschen- und 71 Pflaumensorten. Im Pfarrgarten Qualitz finden sich 19 Apfel-, 2 Birnen-, 2 Kirsch- und 5 Pflaumensorten sowie eine Quitte und ein Walnussbaum, dies spiegelt die Sortenvielfalt früherer Zeiten wider. Damit ist der Garten ein bedeutender Ort zum Erhalt alter Obstsorten.

Franz Hermann Müschen (1774-1847)

Blick in den Pfarrgarten Qualitz mit einer für Gärten des ausgehenden 19. Jh. typischen Struktur und Pflanzenvielfalt

Holz- und Zwergapfel sind die Vorformen der in unserem Raum vorkommenden Apfelsorten. Der Apfel war bei den alten Kulturvölkern hoch angesehen und gelangte mit den Römern nach Nordeuropa. Hier sorgten vor allem die Klöster für seine Zucht und Verbreitung.

Holzapfel (Malus silvestris)

Zwergapfel (Malus pumila)

Goldparmäne

Gewürztauken

Grafensteiner

Landsberger Renette

Diese vier oben zu sehenden alten Apfelsorten sind zum Teil seit dem Mittelalter (Goldparmäne) bekannt und waren im 19. Jahrhundert bedeutend für den mecklenburgischen Obstanbau. Sie kommen auch heute noch im Pfarrgarten Qualitz vor.

Die Holzbirne (Pyrus pyraster) sowie Wildformen aus Kleinasien, die über Rom nach Nordeuropa gelangten, sind die Vorformen unserer Kulturbirnen (Pyrus communis).
Die "Gräfin von Paris" und die Philippsbirne" kommen im Pfarrgarten Qualitz noch vor. Andere alte Sorten sind z. B. die "Pastorenbirne", "Butterbirnen", "Mostbirne".

Im Gegensatz zur Apfelzucht kam es bei den Birnen, seit dem 18. und 19. Jh. kaum zu einer Weiterentwicklung. Daher ist das Sortiment stärker von alten Sorten geprägt, wie die "Gräfin von Paris" und die "Philippsbirne".

Ausflugsziele der Umgebung

- Kirchen Lasse, Qualitz, Warnow, Baumgarten, Eickelberg
- Klöster Rühn, Neukloster und Dobbertin
- Heimatmuseen Bützow, Neukloster und Sternberg
- Großsteingräber Kalsbogen, Qualitz, Gr. Laberz, Penneewitt
- NSG "Hohe Burg", "Rothenmoorsche Sumpfwiesen", "Warnow-Mildenitz- Durchbruchstal", "Peetscher See"

Wir danken für die Aufmerksamkeit